

Dokumentation der biologischen Wirkungen bei elektromagnetischen und geopathogenen Störfeldern durch Feldveränderungen mit dem Nelya-Standortentstörer *DUO

Situationsbeschreibung

Elektrosmog und geopathogene Störzonen, sog. Erdstrahlen, können, trotz Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte, zu nachhaltigen Befindlichkeits- und Gesundheitsstörungen führen. Deshalb bemühen sich Wissenschaft und Wirtschaft seit Jahrzehnten um die Entwicklung wirkungsvoller Schutzmöglichkeiten.

Bislang handelte es sich dabei um Abschirmprodukte mit physikalischen Wirkungen, die zu physikalisch messbaren Reduzierungen der Feldstärken führen. Diese beruhen überwiegend auf Strahlungsreflexion und in wenigen Fällen auf Strahlungsabsorption. Mit diesen Produkten ist es möglich, die Störfelder innerhalb von Räumen in ihrer Intensität so zu minimieren, dass Belastungssymptome vermieden werden.

Doch solche Abschirmmaßnahmen sind in vielen Fällen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu realisieren.

Mieter können nicht ohne Zustimmung des Vermieters Abschirmungen an Wänden, Decken und Fußböden vornehmen, und an Arbeitsplätzen gab es für Mitarbeiter ohnehin kaum Möglichkeiten des Selbstschutzes. Darüber hinaus gibt es für magnetische Felder in größerer Ausdehnung bis heute gar keine Abschirmungsmöglichkeiten. Solche Felder entstehen an Hochspannungsleitungen, Oberleitungen von Zügen und Straßenbahnen, S-Bahnanlagen und an manchen Arbeitsplätzen.

Grenzen der physikalischen Abschirmungsmöglichkeiten und neue Lösungsansätze

Schnell wurde klar, dass mit physikalisch wirkenden Materialien und Produkten nur ein Teil der Störfeldbelastungen behoben werden kann. Das führte zu der Notwendigkeit, alternative Konzepte zum Schutz vor Erdstrahlen und Elektrosmogbelastungen zu entwickeln.

Wichtige Hinweise für mögliche Verfahren kamen dazu aus den neuen Medizinkonzepten, die Erkenntnisse der Quantenphysik, der Quantenmechanik und der Quantenfeldtheorie in die medizinische Praxis integrieren. Sie sind unter den Begriffen Quantenmedizin, Informationsmedizin und Energiemedizin bekannt und beruhen darauf, dass Fehlregulationen des Körpers nicht durch chemische Medikamente, sondern durch biologisch wirkende Informationen erfolgreich therapiert werden. Die moderne Medizintechnik hat dafür die entsprechenden Geräte entwickelt.

Das Ursache-Wirkungsmodell

Im Falle von Gesundheitsproblemen, die durch Störzonen verursacht werden, geht man von dem Ursache-Wirkungsmodell aus, dass deren Einwirkung auf den Körper vegetativen Stress auslöst, der zu Regulationsstörungen des Biosystems führt. Kommt es häufig dazu und halten diese längere Zeit an, entwickeln sich daraus entsprechende Symptome und im Laufe der Zeit Erkrankungen. Wie stark die Stressbelastung ist und welche Organsysteme davon betroffen sind, wird mit biophysikalischen Messverfahren der Medizintechnik erfasst. Diese Leitwertmessungen, bei denen das elektrische Potenzial der Körpermeridiane gemessen wird, finden seit Jahrzehnten Anwendung in wissenschaftlichen Studien.

Bioregulation durch Biofeldinformation

Das Konzept des energetischen Störfeldschutzes beruht darauf, dass bei einer nicht zu vermeidenden Einwirkung von Störzonen die körperlichen Stressreaktionen unterbleiben und somit auch die dadurch verursachten Regulationsstörungen. Ein Standort-Entstörer ist also keine Abschirmung im klassischen Sinn, denn er verhindert nicht die Einwirkung des Störfelds auf den Körper, sondern die daraus resultierenden krankmachenden Stressreaktionen.

Der Einsatz eines Standort-Entstörers führt nicht zu einer Reduzierung der elektromagnetischen Feldstärke. Folglich bleiben Messwerte physikalischer Messgeräte unverändert. Die Wirkungen des eingesetzten Nelya-Standort-Entstörers ist nicht mit physikalischen, sondern, wie nachfolgend zu sehen, mit biophysikalischen Messungen nachzuweisen.

Die Schlafplatzuntersuchung wurde auf Anraten eines Heilpraktikers voranlasst, den das bereits betagte Ehepaar zwei Tage vorher erstmals aufgesucht hatte.

Die Schlafplätze dieser Patienten waren wie folgt durch Störfelder belastet:

Elektrosmogbelastung

durch elektrische Wechselfelder: bis zu 160 Volt/m (V/m) (Baubiologischer Richtwert: 10 V/m)
 durch Hochfrequenzstrahlung: 120 bis 200 Mikrowatt/m² (μW/m²) (Baubiologischer Richtwert: 1 bis 5 μW/m²)
 (3 Mobilfunksender in Standortnähe, Patienten benutzen kein schnurloses Telefon und kein WLAN)

Geopathogene Störzonen:

Zwei Wasseradern mit krankmachender Intensität

Ein Streifen des Diagonalgitters nach Dr. med. Manfred Curry, mit krankmachender Intensität.

Vorerkrankungen:

Tumor, Parkinson, 2 Herzinfarkte, Tinnitus, Schlafapnoe, diverse, meist chronische Symptome.

Nutzungsdauer dieses Schlafplatzes seit 48 Jahren.

Vorgehensweise:

Aufgrund des geopathologischen Standortbefunds erhielt das Patienten-Ehepaar für die Dauer von vier Wochen einen Nelya-Standort-Entstörer*DUO, der mit einer Standplatte versehen war und auf diese Weise in den Räumen aufgestellt werden konnte, in denen sich die Personen jeweils aufhielten. Die Bezeichnung DUO beruht darauf, dass der zweiteilige Entstörstab sowohl Elektrosmog als auch geopathogene Störfelder entstört.

Vor Beginn dieser Maßnahme erfolgten biophysikalische Messungen bei beiden Personen in einer Naturheilkundepraxis. Diese Messungen sollten Aufschluss darüber geben, ob durch den Einsatz des Standort-Entstörers die Belastungen durch Elektrosmog und geopathogene Störzonen zu beseitigen sind und wie sich diese Maßnahme auf den körperlichen Zustand insgesamt auswirkt, der an den Leitwerten der Körpermeridiane abzulesen ist. Dazu erfolgten eine Messungen vor Beginn der Maßnahme und eine weitere ca. vier Wochen später.

Es wurden jeweils die elektrischen Leitwerte an den zehn Meridianendpunkten der Hand gemessen und darüber hinaus mit speziellen Testampullen die Belastung durch Elektrosmog im Nieder- und Hochfrequenzbereich sowie die Belastung durch geopathogene Störfelder.

Zu den Ergebnissen:

Bei diesen biophysikalischen Leitwertmessungen wird ein sehr schwacher Gleichstrom von einer Hand zur anderen über den Körper geleitet. Dabei erfolgt am Endpunkt des Meridians „Lympe“ zunächst eine Justierung auf einen Referenz-Leitwert von 80 auf einer Skala von 0 bis 100, wobei Normalwerte der Regulationsbandbreite zwischen 60 und 90 liegen. Bei den folgenden Messungen an den weiteren Meridianendpunkten zeigen sich dann Messwerte, die mit dem Referenz-Messwert verglichen werden und Rückschlüsse auf den Zustand des jeweils getesteten Regulationssystems zulassen. Je stärker Messwerte von den Normalwerten abweichen, desto stärker sind die vorliegenden Regulationsstörungen des getesteten Biosystems.

Bei der ersten Testserie (untere rote Linie, in Abb. 1) vor der Standortentstörung, zeigt sich bei der weiblichen Patientin, dass erhebliche Störungen aller Regulationssysteme vorliegen. Lediglich der Meridian „Organregeneration“ liegt im Normalbereich (Referenzwert). Zum Teil sind die Meridiane massiv gestört, wie beim System „Allergie“ erkennbar.

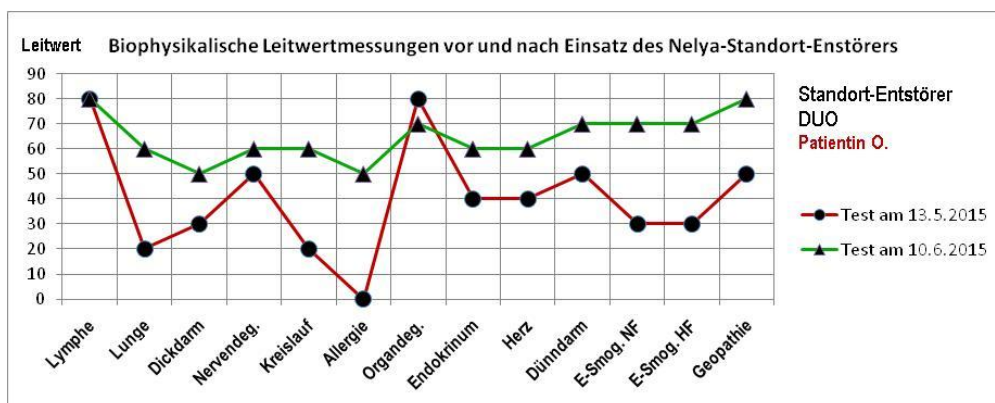


Abb. 1

Vier Wochen später sind die Wirkungen des Nelya-Standort-Entstörers deutlich zu erkennen. Zwar liegen die Leitwerte (obere grüne Linie) noch nicht alle im normalen Regulationsbereich, aber die Verbesserung des Gesamtzustands innerhalb dieser kurzen Zeitspanne ist auch deshalb höchst erstaunlich, weil es sich um eine Patientin mit einer Tumorerkrankung handelt.

Besonders hinzuweisen ist noch auf die drei Messwerte der Störzonen (rechts im Diagramm). Hier zeigt sich an der Normalisierung der Leitwerte, dass durch den Standort-Entstörer sowohl die Elektromogbelastung als auch die Erdstrahlenbelastung beseitigt wurde.

Unteres Diagramm:

Bei dem männlichen Patienten zeigt sich bei der ersten Testserie vor der Standortsanierung (untere rote Linie in Abb. 2), dass seine Körperregulation bereits so beeinträchtigt ist, dass eine Justierung auf einen Referenz-Leitwert von 80 am Meridian „Lympe“ nicht mehr zu erreichen ist. Kein einziges Regulationssystem liegt mehr im Normalbereich. Dass hier die Belastungen durch Elektromog und geopathogene Zonen einen wesentlichen Anteil an diesem Gesundheitszustand haben, lässt sich daraus erkennen, dass nach Einsatz des Nelya-Standort-Entstörers*DUO eine deutliche Verbesserung des Regulationsvermögens bei allen Meridiansystemen zu erkennen ist.

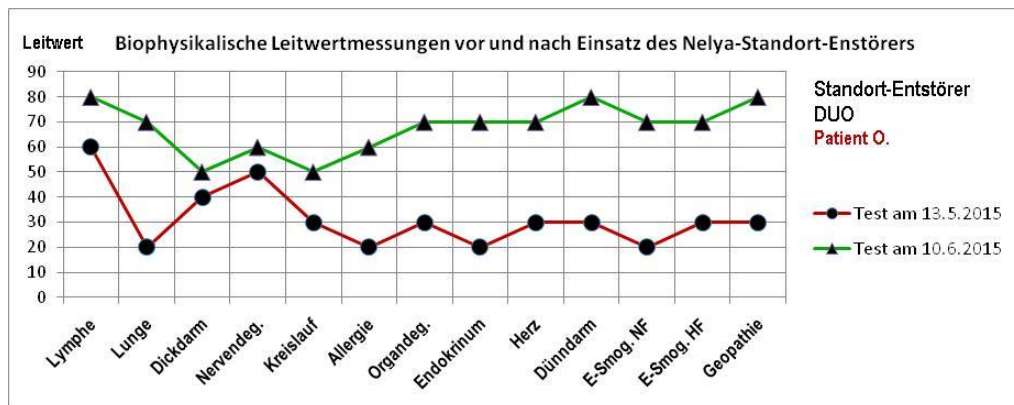


Abb. 2

Diese zeigt sich dadurch, dass bereits nach vier Wochen sieben von zehn Leitwerten im Normalbereich liegen. Die Übrigen zeigen zum Teil erhebliche Verbesserungen um mehrere Zehnerstufen.

Hier ist besonders darauf hinzuweisen, dass es sich um einen Patienten mit Parkinson-Syndrom (Schüttellähmung) handelt, der bereits zwei Schlaganfälle erlitten hat. Wegen der bereits chronischen Parkinsonerkrankung lässt sich durch den Standort-Entstörer auch nur noch eine geringe Verbesserung im Regulationssystem „Nervendegeneration“ erreichen. Ob dies durch langfristige Störfeldbeseitigung möglich ist, bleibt abzuwarten.

Auch hier zeigt sich an den drei Messwerten der Störfeldtestungen (im Diagramm außen rechts), dass die Belastung durch Elektromog und Erdstrahlenzonen durch den Nelya-Standort-Entstörer*DUO vollkommen beseitigt wird, was letztlich zur Wiedereingangssetzung der körpereigenen Regulationssysteme geführt hat.

Fazit:

- Geopathogene Zonen und Elektromog verursachen massive Regulationsstörungen, die mit biophysikalischen Messungen spezifiziert werden können.
- Durch den Wegfall der Störfeldbelastungen regenerieren sich die bis dahin gestörten körpereigenen Regulationssysteme.
- Da gestörte Regulationssysteme i.d.R. auch eine Therapieresistenz zur Folge haben, ist davon auszugehen, dass die Patienten durch die nachhaltige Verbesserung der Regulation wieder bzw. besser auf Therapien ansprechen.
- Durch Einsatz des Nelya-Standort-Entstörers ist die Störfeldbelastung ohne Einsatz physikalischer Abschirmungsmaßnahmen zu beseitigen.
- Der Praxisfall dokumentiert, dass räumliche Feldveränderungsmaßnahmen geeignet sind, Belastungen durch Elektromog und Erdstrahlenzonen zu beseitigen, und deshalb als Alternative zu den bisherigen Abschirmverfahren erfolgreich eingesetzt werden können.
- Andere Testungen haben gezeigt, dass auch Belastungen durch niederfrequente Magnetfelder größerer Ausdehnung, die nicht mit physikalischen Abschirmmaßnahmen zu sanieren sind, mit dem Nelya-Standort-Entstörer zu beseitigen sind.